Zeitschrift: Oltner Neujahrsblätter

Herausgeber: Akademia Olten

Band: 36 (1978)

Artikel: Joseph Anton von Beroldingen

Autor: Merz, Adolf

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-658796

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 25.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Oltner = Lieb.

Melodie: Stimmet, wadre Schweizerbauern, tc.

Brüder! nun send ihr gelabet, Und der hunger spricht nicht mehr. Wenn ihr Lust zum Singen habet, Setzt euch um die Tafel her. Sammelt eure Lebensgeister; Schweizerblut sen euer Meister! Singt: was dem der Brüder liebt, Eintracht für Bergnügen giebt.

Laß die Oltnermadchen kommen, Deren Sut so niedlich sit; Euer Baß sen von den frommen Jungfernstimmen unterstützt. Stellt sie zwischen eure Reihen; Laßt auch sie des Bunds sich freuen, Der so fest und unversehrt, Bier und zwanzig Jahr' schon steht.

Biehet dann, ihr frohen Bruder, Wenn ihr wie die Bater denkt, Aus dem Sack die Schweizerlieder, Die und Lavater geschenkt. hebt die Stimmen, hebt die herzen! Weg mit abgedroschnen Scherzen! Sist im Rreise. Dann wohlauf, Last den Kehlen ihren Lauf.

Singt vereint die reinen Freuden, Die ein Schweizerherz gewinnt, Wenn es Leute von den beyden Glaubenslehren einig findt.
Seht, es drücken beyde Stände, Geift und Weltlich sich die Sände.
Reformirte Schweizertreu If mit Röm'scher einerley.

Eins! so sen ber Eidsgenogen Stimm', Empfindung, herz und Sinn Durch Gesang in Eins gegoßen, Wie von Bundesanbeginn.
Wenn des strengen Priesters Lehren Gleiches Kirchenlied und wehren — En, so sen im Oltnerlied, Wenigstens kein Unterschied.

Joseph v. Beroldingen.

Joseph Anton von Beroldingen

Der Dichter des «Oltner Liedes», J. A. von Beroldingen stammte aus einem Urner Aristokratengeschlecht. Dieses kommt heute nur noch im Tessin, in Deutschland und Oesterreich vor. J. A. von Beroldingen gehörte der deutschen Linie an. wurde 1738 geboren und starb 1816. Er war Domherr zu Speyr und bischöflichergeheimer Rat. 1784 war er Präsident der in Olten tagenden Helvetischen Gesellschaft.

Die Jahresversammlungen der Helvetischen Gesellschaft wurden häufig auch von Ausländern

besucht. Versammlungslokal war der Estrich in der «Krone», dem Eckhaus in der Reihe der Chorherrenhäuser, in der sogen. «Kornschütte.» Das gleiche Lokal diente auch als Ess-Saal. Nach dem oft anderthalb Stunden dauernden Mahl wurde kräftig gesungen und getrunken.

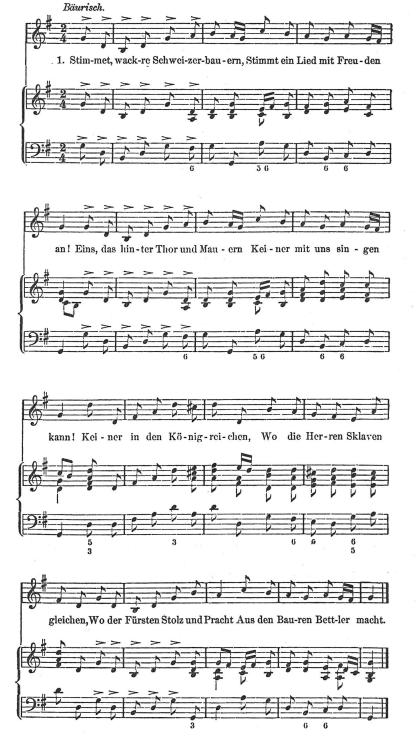
Hier ertönte zum ersten Mal das Oltnerlied. Das im zweiten Vers erwähnte «Schweizerblut» war Rotwein aus den Reben, die auf dem Schlachtfeld von St. Jakob an der Birs wuchsen.

Adolf Merz

(Melodie auf nachfolgender Seite)

Lied für Schweizerbauern.

(Lavater.)



Schmidlin, Johannes, geb. 22. Mai 1722 in Zürich, gest. 5. November 1772 in Wetzikon (Zürich), seit 1754 Pfarrer in Wetzikon, wo er 1768 auch ein Collegium musicum gründete. Eine 3 st. anonyme Kantate auf seinen Tod befindet sich in der Zentralbibliothek Zürich.